

Vereinigung der Oberstudiendirektoren des Landes Berlin e.V.

(Vereinigung der an der Leitung von Gymnasien und gymnasialen Oberstufen
in Berlin beteiligten Personen e.V., organisiert im Dachverband BDK)

Vorsitzender: Ralf Treptow



Anschrift privat:

In der Niederheide 5a
16547 Birkenwerder
ralf.treptow@googlemail.com
0177-7530009
030-91607730
030-91607731
Kissingenstraße 12
13189 BERLIN
schulleiter.rlo@t-online.de

Mail privat:
Funktelefon:
Telefon Schule:
Fax Schule:
Anschrift Schule:

Mail Schule:

Berlin, im Januar 2016

An

**Den Regierenden Bürgermeister
die für die Bildung zuständige Senatorin
die schulpolitischen Sprecher der im Abgeordnetenhaus vertretenden Fraktionen**

**Sehr geehrter Herr Müller,
sehr geehrte Frau Scheeres,
sehr geehrte Damen und Herren!**

Im Dezember 2013 habe ich mich mit dem in der Anlage beigefügten Offenen Brief an Ihren Amtsvorgänger, sehr geehrter Herr Müller, und an alle Bezirksbürgermeister gewandt.

Die zentrale Forderung war (und bleibt): **Jedes Berliner Gymnasium muss täglich verbindlich von 7 bis 21 Uhr durch einen Hausmeister oder Hauswart besetzt sein!**

Nur aus der Senatskanzlei und vom Bezirksbürgermeister aus Mitte gab es zum Offenen Brief (wenigstens) eine Eingangsbestätigung. **Veränderungen, die sich positiv auf die tägliche Praxis auswirken würden, gab es dagegen nicht.** Im Gegenteil: Die Situation ist noch dramatischer geworden. Kurz gesagt: Die Zustände sind katastrophal. Wöchentlich erreicht mich mindestens eine Hiobsbotschaft von einem Schulleiter. Das aktuelle Beispiel: Derzeit ist die von mir geleitete Schule. Diese ist wegen Krankheit des Hausmeisters unbesetzt durch den Schulträger (Bezirk). Die Vertretung hat der Hausmeister der benachbarten Grundschule zu übernehmen. In dessen Schule ist in den Weihnachtsferien die komplette Heizungsanlage und Steuerung wegen einer Havarie ausgefallen. Der Kollege hat also derzeit nur mit seiner Schule beide Hände voll zu tun. Objektiv kann er die Betreuung von **sieben!** Gebäuden und **zwei** Sporthallen für zwei Schulen mit insgesamt mehr als 1500 Schülern niemals leisten. Der Bezirk hat aber keine zusätzlichen Lösungen, weil er keine personellen Ressourcen besitzt.

Wie kann eine Lösung zur Erfüllung der berechtigten Forderung nach notwendigen Bedingungen für die Aufrechterhaltung des täglichen Betriebs aussehen?

Die Übernahme der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Schulsekretariaten aus den Bezirken in eine zentrale Behörde zeigt den Weg auf – aber nur dann, wenn dem Land klar ist, dass Geld zur Ausweitung der personellen Betreuung der öffentlichen Gebäude in die Hand genommen werden muss. **Es muss ein Personalschlüssel in Abhängigkeit von der Schulgröße auch für die Hausmeister geschaffen werden. Es müssen Hauswartstellen im Landeshaushalt eingestellt werden.** Es müssen in weniger als einem weiteren (verlorenen) Jahr Lösungen her! **Das, was derzeit den Schulleitungen zur Absicherung des normalen Betriebs zugemutet wird, ist unhaltbar.**

Mit freundlichem Gruß

Ralf Treptow

Anlage

Offener Brief an den Regierenden Bürgermeister und an die Bezirksbürgermeisterinnen und Bezirksbürgermeister

Sehr geehrter Herr Wowereit,
sehr geehrte Frau Herrmann, sehr geehrte Frau Schöttler,
sehr geehrter Herr Balzer, sehr geehrter Herr Buschkowsky, sehr geehrter Herr Geisel, sehr geehrter Herr Hanke, sehr
geehrter Herr Igel, sehr geehrter Herr Kleebank,
sehr geehrter Herr Köhne, sehr geehrter Herr Komoß, sehr geehrter Herr Kopp,
sehr geehrter Herr Naumann!

Alle Mitglieder der VOB wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest 2013 und einen guten Start in das Jahr 2014. Zu Weihnachten ist es üblich, auch eigene Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft zu äußern und die von anderen zu erfüllen. Wir wünschen Ihnen, dass alle Ihre Hoffnungen in Erfüllung gehen. Um unsere Wünsche zu verstehen, bitten wir Sie, sich einmal vorzustellen,

- Sie müssten jeden Nachmittag persönlich dafür Sorge tragen, dass in Ihrem Rathaus der Betrieb aufrecht erhalten wird. Sie müssten ab einer bestimmten Nachmittagsstunde sich persönlich um all die kleinen tausend Dinge kümmern, die im Rathausbetrieb anfallen und die nichts mit Ihrer eigentlichen Tätigkeit zu tun haben - weil das Rathaus zwar noch regen Publikums- und Geschäftsverkehr hat, aber weder mit einem Hausmeister, noch einem Pförtner und auch nicht mit anderem Personal - außer Ihren Senatoren und Stadträten und den jeweiligen Büroleitungen - besetzt ist.
- Sie müssten jeden Nachmittag immer dann jeden Arbeitsprozess, jedes Gespräch und jede Sitzung unterbrechen, wenn sich in Ihrem Rathaus jemand verletzt, wenn jemand in Ihrem Rathaus etwas sucht, wenn es einen Havariefall im Rathaus gibt oder Toilettenpapier fehlt. Sie müssten dann persönlich erste Hilfe leisten, ggf. die Rettungsstelle informieren, dem Suchenden behilflich sein, Räume aufschließen, natürlich auch Sorge für das nötige Verschließen tragen. Sie müssten sich um Firmen kümmern, damit die Folgen einer Havarie sofort beseitigt werden und nicht über Nacht bestehen bleiben, schließlich müssten Sie natürlich auch noch so lange warten, bis die Firmen ihre Arbeit beendet haben.
- Sie müssten an jedem Abend nach Ende des Rathausbetriebs persönlich das Rathaus abschließen, alle Außen- und die Alarmanlagen kontrollieren und zuvor nochmals einen kompletten Rundgang machen, um die Fremdfirma, die die Reinigung Ihres Rathauses vornimmt, zu kontrollieren und mit dieser Absprachen zu treffen.

Falls Sie aber an irgendeinem Nachmittag bzw. Abend alle diese Dinge vorhersehbar nicht leisten könnten, dann müssten Sie wöchentlich in Ihrer Senatssitzung bzw. Bezirksamtssitzung alle diese regelmäßig anfallenden Aufgaben an die Senatoren des Landes Berlin oder Ihre Bezirksstadträte verteilen. Das würde - leicht nachvollziehbar - wesentliche Teile Ihrer wöchentlichen Senats-/Bezirksamtssitzung in Anspruch nehmen.

„**Unvorstellbar**“, werden Sie sagen.

„**Tägliche Realität**“, müssen wir, die Schulleiterinnen und Schulleiter der Berliner Gymnasien dagegen feststellen.

An unseren Schulen gibt es ab einer gewissen Nachmittagsstunde kein besetztes Sekretariat mehr und keinen Hausmeister vor Ort, und das, obwohl der Unterrichtstag noch lange nicht beendet ist und obwohl die Schule täglich bis in die späten Abendstunden für z.B. Arbeitsgemeinschaften, Gremiensitzungen und Elternarbeit geöffnet ist. Die Berliner Gymnasien sind de facto auf der Grundlage der umzusetzenden Stundentafeln und der definierten Aufgaben Ganztagschulen – ohne allerdings dafür als notwendige Voraussetzung z.B. über die erforderlichen personellen Ressourcen im Bereich des nichtpädagogischen Personals zu verfügen. Letztlich bleiben dann die oben beschriebenen Aufgaben und weitere nicht erwähnte an den Schulleiterinnen und Schulleitern hängen...

Unser Weihnachtswunsch ist also: Wir bitten Sie, dafür Sorge zu tragen, dass jedes Berliner Gymnasium verbindlich mit einem Hausmeister und zusätzlich mit einem Hauswart, der in einer Nachmittagschicht arbeitet, ausgestattet wird.

Das, was den Berliner Gymnasialschulleiterinnen und -schulleitern derzeit bezüglich eines ordentlichen Schulbetriebs zugemutet wird, muss schnellstmöglich beendet werden. Das Land Berlin erhält derzeit die Funktionsfähigkeit seiner Gymnasien nur auf dem Rücken von Schulleiterinnen und Schulleitern aufrecht, die sich selbst ausbeuten (müssen) und wöchentlich 65 – 75 Stunden den Vorortbetrieb absichern.

Jedes Berliner Gymnasium muss täglich verbindlich von 7 bis 21 Uhr besetzt sein!

Wir hoffen, dass dieser Wunsch innerhalb eines Jahres in Erfüllung gegangen sein wird.

Ralf Treptow